



Aufbruch in der Lausitz

Zwei Jahre Strukturstärkungsgesetz

Bericht der Staatskanzlei

Herausgeber:

Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Lausitz Beauftragter des Ministerpräsidenten
Magazinstraße 28, 03048 Cottbus
Telefon: 0331/866-0
lausitz@stk.brandenburg.de
www.brandenburg.de

Texte: Büro des Lausitzbeauftragten, Prognos AG
Layout: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Prognos AG
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Hinweise:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre auf eine durchgehende, geschlechtsneutrale Differenzierung (z. B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Bildnachweise:

Titel (oben links): BTU Cottbus Senftenberg, Sebastian Rau/Prof. Dr.-Ing. Klaus Höschler und Prof. Dr.-Ing. Georg Möhlenkamp | Titel (oben rechts) LWG, Profifoto Kliche/LWG-Lehrausbildung 1 | Titel (unten links) + S. 20: Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg/Stadthafen Senftenberg | Titel (unten rechts) + S. 13: BTU Cottbus-Senftenberg/Lausitz Science Park | S. 5: Staatskanzlei des Landes Brandenburg/Klaus Freytag | S. 7 (oben): Prognos auf Basis von Bundesamt für Kartographie und Geodäsie sowie Eurostat/GISCO 2022/Karte | S. 7 (unten): WRL/Werkstatt 2 in Lübben | S. 8: Prognos auf Basis von Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2022 | S. 11: Clemens Schiesko/Heiko Jahn | S. 12: DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, VECTORVISION/Neues Werk Cottbus | S. 14: BTU Cottbus-Senftenberg/Michael Hübner | S. 15: DB Netz AG/Karte Infrastrukturmaßnahme | S. 16: IHK Cottbus/Jens Krause | S. 17: Robert Eckstein, Lausitz Energie Bergbau AG, Lausitz Energie Kraftwerke AG/QLEE-Projektaufakt | S. 18: Krzysztof Zdobylak/Stadt Guben Erweiterungsfläche | S. 18: BTU Cottbus-Senftenberg, Ralf Schuster/Modellflugzeug chesco | S. 20: Stadt Schwarzheide, FotoCo+GmbH, Peter Schubert/Luftbild Leistungszentrum | S. 21: BASF, Rasche Fotografie/Anne Francken | S. 22: LWG, Profifoto Kliche/LWG-Lehrausbildung 2 | S. 23: E&G Projekt Agentur GmbH/Sven Guntermann | S. 24 (oben): Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus/Sportgelände | S. 24 (unten): Andrea Kummer - Die Athleten und Experten Agentur/Denise Schindler | S. 25 (oben): Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg, Foto Scheack/Senftenberger See | S. 25 (unten): Neue Bühne Senftenberg, Steffen Rasche/Grundsteinlegung Neue Bühne Senftenberg | S. 26: Christiane Schleifenbaum/Gert Streidt

1. Auflage, Redaktionsschluss Oktober 2022
Redaktionsschluss für Projektangaben Ende August 2022

Aufbruch in der Lausitz

Zwei Jahre Strukturstärkungsgesetz
Bericht der Staatskanzlei

Inhalt

Vorwort von Dr.-Ing. Klaus Freytag – Beauftragter des Ministerpräsidenten für die Lausitz	5
Zwei Jahre Strukturförderung in der Lausitz	6
Warum wird die Lausitz gefördert?	6
Gemeinsam engagiert!	7
Es wurde schon viel auf den Weg gebracht	8
... und es wird noch viel passieren!	9
Von der Projektidee bis zur Förderung	10
Schlaglichter der Strukturförderung – Projekte für eine starke Lausitz	12
Maßnahmen des Bundes	12
Stärkung und Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit	18
Bildung und Fachkräfte	20
Lebensqualität und Vielfalt	22
Gemeinsam (struktur-)stark!	27
Liebe Lausitzerinnen und Lausitzer, was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?	28

Vorwort von Dr.-Ing. Klaus Freytag – Beauftragter des Ministerpräsidenten für die Lausitz

Als Beauftragter des Ministerpräsidenten für die Lausitz freue ich mich, dass wir in nur kurzer Zeit einen von der Region getragenen Strukturwandelprozess aufbauen konnten. In enger Zusammenarbeit und Verzahnung mit allen regionalen Akteuren sind wir neue Wege gegangen und befinden uns auf einem erfolgreichen Kurs.



Mit dem Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG), welches am 8. August 2020 in Kraft getreten ist, unterstützt der Bund die vom Kohleausstieg betroffenen Regionen mit insgesamt bis zu 40 Mrd. Euro. Dem Lausitzer Revier stehen Strukturstärkungsmittel von bis zu 17,2 Mrd. Euro zur Verfügung. Davon erhält das Land Brandenburg 10,32 Mrd. Euro und der Freistaat Sachsen 6,88 Mrd. Euro.

Es ist uns gelungen, sehr schnell die notwendigen Verwaltungs- und Umsetzungsstrukturen aufzubauen. Somit war ein Start von zwei ersten Projekten schon zum Ende des Jahres 2020 möglich. Für den Aufbau einer funktionierenden Einheit zur Umsetzung der Strukturentwicklung sind wir mit der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH den neuen, partizipativen Weg eines sog. Werkstattprozesses gegangen. Das bedeutet, dass vor Ort Akteure aus der Region, den Kommunen, der Politik, den Ministerien, der Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft, Kultur usw. in thematischen Werkstätten Gedanken und Ideen zu Projekten qualifizieren.

Daraus entstanden und auf den Weg gebracht sind bisher insgesamt 60 Projekte. Einige davon werden Ihnen in der Broschüre näher vorgestellt. Parallel dazu begleitet der Bund Großprojekte, wie z. B. das neu entstehende Instandhaltungswerk in Cottbus.

Ein weiterer Blick und Fokus richtet sich auf die Verzahnung von Projekten. Wir werden also zunehmend darauf achten, dass sich Projekte positiv ergänzen. Das gilt nicht nur für Projekte im brandenburgischen, sondern auch im sächsischen Revier. Hierzu sind wir im ständigen Kontakt mit dem Freistaat Sachsen, denn das Lausitzer Revier endet nicht an der Grenze von Brandenburg. Dafür wird uns auch eine bereits etablierte Begleitforschung wichtige Erkenntnisse und Hinweise liefern.

Unter dem Motto „Es wurde schon viel auf den Weg gebracht und es wird noch viel passieren!“ soll der Strukturwandelprozess weiter Lust auf Veränderung machen. Ich freue mich, weiterhin eng mit der Lausitz, mit Ihnen, in der Diskussion zu stehen. Nun wünsche ich Ihnen erst einmal viel Spaß und Erkenntnisgewinne beim Lesen unseres Lausitzberichts.

Zwei Jahre Strukturförderung in der Lausitz

Warum wird die Lausitz gefördert?

Nur wenn Deutschland dem fortschreitenden Klimawandel aktiv entgegentritt, kann es die internationalen und nationalen Klimaziele erreichen. Mit dem Kohleausstiegsgesetz vom August 2018 hat die Bundesregierung daher beschlossen, die Kohleverstromung schrittweise zu verringern. Bis spätestens 2038 soll die Kohleverstromung ganz beendet werden. Was für Deutschland ein wichtiger Schritt zur Erfüllung der klimapolitischen Ziele ist, bedeutet für die Lausitz einen tiefen Einschnitt in die industriellen Strukturen. Die Braunkohle hat für die Region eine hohe wirtschaftliche Bedeutung, da in der Lausitz mehrere Tagebaue und Kraftwerke liegen und tausende Arbeitsplätze direkt damit verknüpft sind.

Um die betroffenen Regionen nicht im Stich zu lassen, wurden mit dem Kohleausstieg vom Bund direkte finanzielle Hilfen beschlossen. Die brandenburgische Lausitz erhält insgesamt 10,3 Mrd. Euro bis 2038 – so ist es im Strukturstärkungsgesetz (StStG) festgeschrieben. Die Finanzhilfen gelangen dabei über zwei sogenannte Förderarme in die Lausitz: Im Arm 1 verfügt das Land Brandenburg selbst über die ihm zugeteilten Mittel. Im Arm 2 investiert der Bund direkt. Beide Förderarme haben gemeinsame übergeordnete Ziele: die Bewältigung des Strukturwandels und die Sicherung von Beschäftigung.

Damit die Finanzhilfen die gewünschten Effekte in der Lausitz erzielen, hat die brandenburgische Landesregierung das Lausitzprogramm 2038 aufgestellt. Das Programm legt die strategischen Ziele sowie Entscheidungs- und Begleitstrukturen für den Prozess der Strukturentwicklung fest und definiert die drei Prioritäten der Förderung.



Begleitend dazu werden Maßnahmen entwickelt, die die Kommunikation verbessern und die Beteiligung der Menschen in der Lausitz sicherstellen.

Die Finanzhilfen können in den fünf Landkreisen der brandenburgischen Lausitz eingesetzt werden. Das Fördergebiet liegt zwischen den dynamischen Wirtschaftsräumen Berlin, Breslau, Dresden und Leipzig. Beste Chancen also für eine erfolgreiche Strukturentwicklung.

Der konkrete Einsatz der Strukturgelder in Arm 1 erfolgt über Projekte, die u. a. von den Landkreisen, den Ämtern und Gemeinden vorgeschlagen werden. Die Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) qualifiziert diese Projektvorschläge in einem sogenannten Werkstattprozess.

Die über den Förderarm 2 in die Region kommenden Projekte werden zunächst in den Bundesministerien erarbeitet und dann mit den Ländern, die vom Kohleausstieg betroffen sind, im Bund-Länder-Koordinierungsgremium verabschiedet.



Fördermittel für die Region:

Projekte des Landes
(Arm 1):
3,6 Mrd. €

Maßnahmen des Bundes
(Arm 2):
6,7 Mrd. €

Gemeinsam engagiert!

Damit der Strukturwandel in der Lausitz gelingt, arbeiten die Beteiligten Hand in Hand zusammen – von der strategischen Steuerung bis hin zur konkreten Auswahl und Entwicklung von Projekten. Dies geschieht in einer Reihe von Gremien, die im Folgenden vorgestellt werden.



Im **Bund-Länder-Koordinierungsgremium** stimmen sich Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung und der vom Kohleausstieg betroffenen Länder Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt zur Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes im Bereich von Förderarm 2 ab.

Der **Begleitausschuss (BGA)** berät die Staatskanzlei bei der Umsetzung des Lausitzprogramms 2038. Zwei Mal pro Jahr kommen im BGA Wirtschafts-, Wissenschafts-, Sozial- und Umwelt- und Zivilpartner sowie Vertreterinnen und Vertreter aus brandenburgischen Ministerien zusammen. Ziel ist ein breiter Konsens auf dem Weg zu einer wettbewerbsfähigen und modernen Lausitz.

Die **Interministerielle Arbeitsgruppe Lausitz (IMAG)** steuert den Strukturwandelprozess auf Landesebene. Sie fasst Beschlüsse zu den Projekten, die im Einklang mit dem Lausitzprogramm 2038 stehen, und entscheidet über die Förderung der Projekte aus den Lausitzer Kommunen.

Im Rahmen von **Werkstätten zu fünf Themenbereichen** werden Projekte durch Expertinnen und Experten aus Kommunen, Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft sowie fachlich zuständige Gesellschaften und der Zivilgesellschaft initiiert und qualifiziert. Auch Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Landesministerien wirken dabei mit.

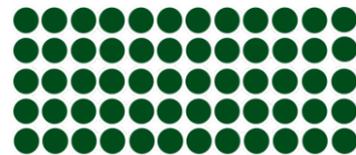
Durch die **Zusammenarbeit mit Sachsen** wird eine zielgerichtete, abgestimmte und nachhaltige Entwicklung der gesamten Lausitz als Fördergebiet gewährleistet. So werden beispielsweise länderübergreifende Projekte vorangebracht.

Die **Kohleregionen der EU** stellen sich gemeinsam der Herausforderung eines gerechten Übergangs von der Kohle hin zu einer modernen, wettbewerbsfähigen und emissionsarmen Wirtschaft bis 2050. Für die Lausitz als Energieregion im Herzen Europas hat die interregionale Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien eine besondere Bedeutung. Dazu haben die europäischen Kohleregionen, zu denen auch die Lausitz gehört, im November 2019 die Görlitzer Erklärung unterzeichnet.

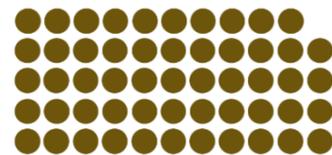
Es wurde schon viel auf den Weg gebracht ...

Innerhalb von kürzester Zeit konnte bereits eine beachtliche Anzahl von Projekten für die Lausitz entwickelt, abgestimmt und initiiert werden

60 landeseigene Projekte in Arm 1



54 beschlossene Projekte in Arm 2

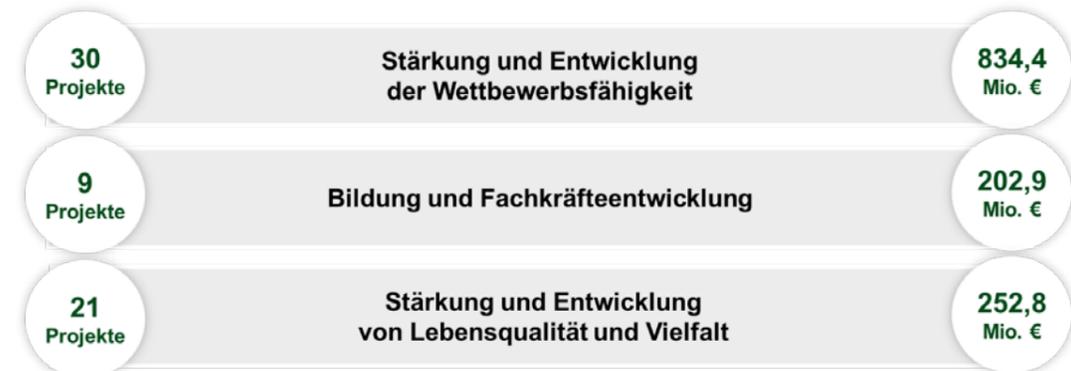
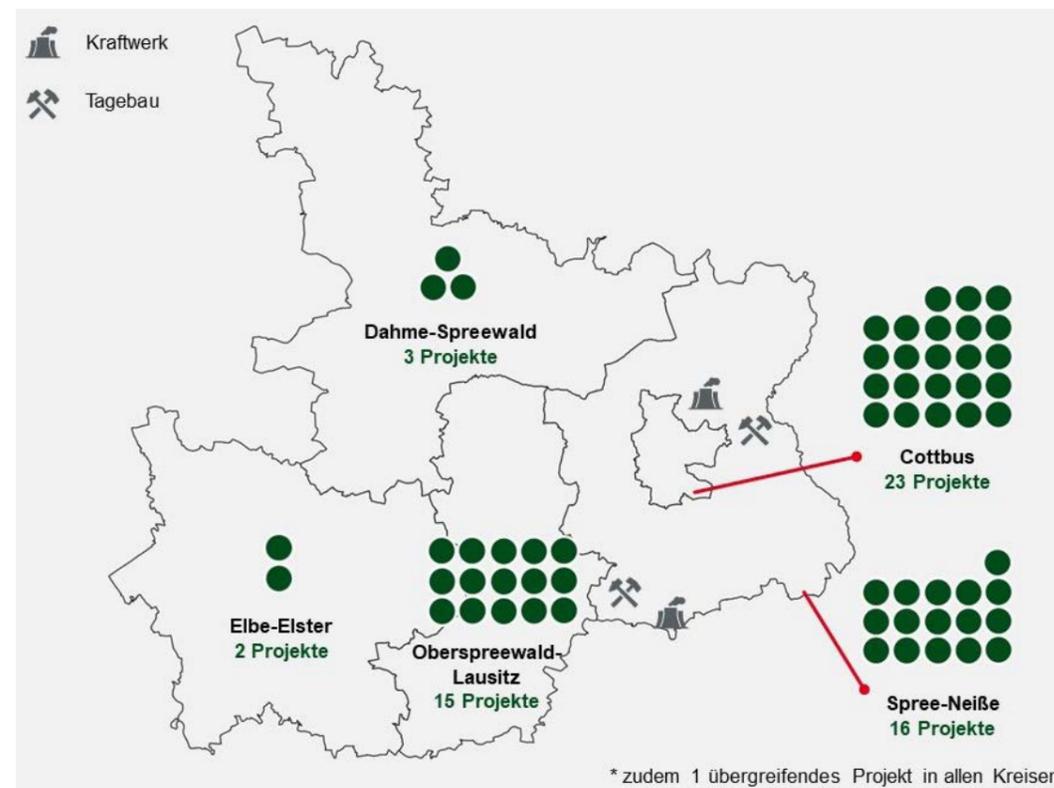


Die Landkreise der Lausitz begreifen die Förderung als große Chance

„Mit Hilfe der Förderung werden wichtige Grundlagen zum Aufbau von nachhaltigen Innovationstechnologien und langfristiger wirtschaftlicher Stabilität in der Lausitz geschaffen. Für die Landkreise stellen die strukturpolitischen Hilfen damit eine maßgebliche Unterstützung auf dem Weg zu zukunftsfähigen Regionen dar, die den Strukturwandel erfolgreich bewältigen und in denen sich die Menschen – insbesondere im ländlichen Raum – in allen Phasen aktiv einbringen können. In jedem Bereich, von der Mobilität bis zur Digitalisierung, gilt es, die einzelnen Akteure mitzunehmen und den gesamten Wandlungsprozess stets multiperspektivisch zu beleuchten.“

Harald Altekrüger, Landrat Spree-Neiße

Alle Regionen profitieren von der Förderung



Informationen zu den geförderten Projekten finden Sie unter:

<https://wirtschaftsregion-lausitz.de/strukturentwicklung/foerderung-regional-kommunal/>

... und es wird noch viel passieren!

Die ersten zwei Jahre der Förderung wurden intensiv genutzt, doch der Großteil der Programmlaufzeit steht noch bevor



Weitere Investitionen i. H. v. 2,3 Mrd. € in Arm 1 möglich

Die genannten Ansätze stellen erst den Anfang des Weges dar: Bei den landeseigenen Mitteln im Arm 1 wurden bislang ca. 1,3 Mrd. € der 1,4 Mrd. € der ersten Förderperiode mit Projekten umgesetzt. Für die beiden weiteren Förderperioden stehen bis 2038 weitere 2,2 Mrd. € zur Verfügung.

Einige landeseigene Projekte in Arm 1 sind bereits gestartet. Der Großteil der Umsetzung erfolgt allerdings erst in den kommenden Jah-

ren – dann werden auch die ersten Ergebnisse der Förderung sichtbar sein. Für die Verwendung der Mittel ist eine rege **Beteiligung in der Region** gefordert, damit das Geld in Projekte investiert wird, mit denen ein größtmöglicher Effekt für die Lausitz erzielt werden kann.

In Arm 2 nimmt der Bund für viele der Projekte hohe Summen in die Hand. 6,2 Mrd. € der 6,7 Mrd. € sind bereits für Projekte reserviert. Die eigentliche Realisierung der Projekte, beispielsweise großer Infrastrukturmaßnahmen, benötigt allerdings seine Zeit.

Es soll in Zukunft an einem vielfältigen Themenspektrum gearbeitet werden



Von der Projektidee bis zur Förderung

Im Land Brandenburg werden Projektideen in einem Werkstattprozess bearbeitet und letztlich für eine Förderung von der Region vorgeschlagen.

Koordiniert wird der **Werkstattprozess** von der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL). Die WRL ist zentraler Dienstleister für alle regionalen Akteure, die eine Projektidee einreichen. Bei der Auswahl der Projekte steht im Vordergrund, wie diese direkt oder indirekt für mehr Beschäftigung und eine höhere Wertschöpfung sorgen.

In einem ersten Schritt des Werkstattprozesses können **Projektideen** – mit optionaler Beratung durch die WRL oder die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) – online auf der WRL-Website per kurzem **Projektsteckbrief** eingereicht werden. In einem zweiten Schritt werden die Projektideen in ei-

ner der fünf Fachwerkstätten vorgestellt und gemeinsam mit den Werkstattteilnehmenden diskutiert und weiterentwickelt. Soll eine Projektidee zur Förderung vorgeschlagen werden, muss das Projekt auf einer ca. 10-seitigen **Projektskizze** seine Strukturwirksamkeit unter Beweis stellen. Die ausgewählten, qualifizierten Projektideen werden dem Büro des Lausitz-Beauftragten des Ministerpräsidenten vorgelegt. Der finale Entscheidungsprozess über die **Förderwürdigkeit** von Projektideen findet schließlich in der interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) Lausitz unter der Leitung des Lausitz-Beauftragten statt. Dort beschlossene Projekte haben alle notwendigen Schritte durchlaufen und können bei der ILB den **formalen Förderantrag** stellen. Um effiziente Abläufe für die Antragstellung zu gewährleisten, ist die ILB bereits zu Beginn des Werkstattprozesses eingebunden.



Dass Projektideen aus der Region heraus entwickelt werden, zeichnet den Werkstattprozess Brandenburgs aus. Dieser sogenannte Bottom-up-Prozess bietet den Vorteil, dass das Wissen und die Erfahrungen der regional verwurzelten Akteure genutzt werden. Die WRL betont die große Bedeutung des Werkstattprozesses für die Akzeptanz und Wirksamkeit der Förderung:



„Die Akzeptanz des Werkstattprozesses beruht darauf, dass jedes Projekt von den Werkstätten auf seine Förderwürdigkeit für die Lausitz geprüft und bevolet wird, also auch alle Projekte der Landesregierung. Die Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und der Region und die Transparenz des Verfahrens sind die Erfolgsgaranten des Prozesses.“
Heiko Jahn, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Der bewährte brandenburgische Ansatz soll weiterverfolgt werden und auch in den kommenden Jahren regionale Akteure aktiv zur Teilnahme motivieren.

Weiterführende Informationen zum Werkstattprozess bietet ein Erklärfilm der WRL, zu finden auf der Homepage der WRL.

Machen Sie mit!

Informationen zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie bei:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Magazinstraße 28
03046 Cottbus
+49 (0)355-355516-10
info@wirtschaftsregion-lausitz.de
www.wirtschaftsregion-lausitz.de



Schlaglichter der Strukturförderung – Projekte für eine starke Lausitz

Maßnahmen des Bundes

Der Bund unterstützt das Land Brandenburg unmittelbar über einen eigenen Förderarm. Er stellt dabei 6,7 Mrd. € für die Strukturentwicklung in der Lausitz zur Verfügung. In welche Maßnahmen die Mittel fließen, entscheidet

der Bund dabei in enger Abstimmung mit dem Land Brandenburg (sogenannte Bund-Länder-Vereinbarung). Mit den Bundesmitteln werden Projekte vorangetrieben, die von herausragender Bedeutung für die Transformation der Region sind, z. B. der Bau eines modernen Bahnwerks zur ICE-Wartung:

Stärkung des Fahrzeuginstandhaltungswerks der DB AG

Cottbus
 € rd. 1,0 Mrd.
 ▶ Mai 2022



In Cottbus entsteht das modernste ICE-Instandhaltungswerk der Deutschen Bahn. In den zwei geplanten Hallen werden die Wartung und Instandhaltung der stetig wachsenden ICE 4-Flotte effizient gestaltet und durchgeführt. ICE-Züge können hier so schnell gewartet werden wie in keinem anderen Werk. Die erste Halle wird bereits 2024 in Betrieb gehen, die zweite viergleisige Halle folgt 2026. Das Projekt gibt einer großen Zahl an hochqualifizierten Auszubildenden und Beschäftigten in der Lausitz eine Perspektive für die Zukunft und stärkt damit den regionalen Arbeitsmarkt.

Menschen, die mit der Beendigung der Braunkohleverstromung ihren Arbeitsplatz verlieren, wird eine neue und sichere Beschäftigungsmöglichkeit in der Lausitz eröffnet.

Der Standort erweitert zudem das Angebot für eine Berufsausbildung erheblich. Jedes Jahr wird zahlreichen Nachwuchskräften aus der Region die Möglichkeit einer hochqualifizierten Erstausbildung im neuen Werk eröffnet.

1.200
 zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze bis 2026

„Der Bau des Werkes in Cottbus ist ein Symbol für Verantwortung: Verantwortung, die wir als Deutsche Bahn übernehmen – für die Menschen, für die Wirtschaft, für das Klima, für Europa. Denn das ist unser Anspruch: Wir wollen da sein für die Menschen im Land, wir wollen mit nachhaltiger Mobilität einen starken Beitrag für den Klimaschutz leisten und sichere, spannende, hochmoderne Arbeitsplätze bieten.“

Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG – anlässlich des Spatenstiches am 10.05.2022 in Cottbus

Ein weiterer Leuchtturm des Strukturwandels ist der Aufbau des **Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus (IUC)**. Hier erhalten nicht nur angehende Medizinerinnen und Mediziner eine moderne Ausbildung. Das Zentrum wird zudem die Potenziale der Digitalisierung nutzen und damit im Ergebnis die Gesundheitsversorgung in der gesamten Lausitz nachhaltig verbessern.

ren Vielfalt abgebildet und in die Medizinische Fakultät des IUC integriert. In Verbindung mit dem zweiten Schwerpunkt – Digitalisierung des Gesundheitswesens – wird das IUC zu einem national und international sichtbaren Leuchtturm für innovative Versorgungskonzepte.“ Professor Dr. Karl Max Einhäupl, Vorsitzender der Expertenkommission zum Aufbau einer Universitätsmedizin in Cottbus

„Das IUC wird mit seinen innovativen Profilmertalen eine Lücke in der medizinischen Forschung in Deutschland schließen: Gesundheitssystemforschung wird in ihrer disziplinären

Der **Lausitz Science Park** ist ein weiteres zukunftsweisendes Projekt, das neue Maßstäbe in Wissenschaft, Forschung und Innovation in der Region setzt.

Lausitz Science Park (LSP)

Cottbus
 € rd. 450 Mio. Euro
 ▶ März 2022



In direkter Nachbarschaft zur BTU in Cottbus entsteht ein über 400 Hektar großer Technologie- und Innovationspark – der Lausitz Science Park. Zahlreiche exzellente Forschungseinrichtungen und Unternehmen werden sich auf dem Areal in Nähe der Universität ansiedeln. Spitzenforschung in den Bereichen „Energiewende und Dekarbonisierung“, „Gesundheit und Life Science“, „Globaler Wandel und Transformationsprozesse“ und „Künstliche Intelligenz und Sensorik“ und der Transfer in die wirtschaftliche Praxis werden an einem Ort gebündelt, sodass sich ein besonderes Innovationsnetzwerk bildet. Cottbus wird sich dadurch zu einem Wissenschafts- und Technologiestandort mit großer Anziehungskraft entwickeln.

> 10.000
 Arbeitsplätze sollen entstehen
200
 kleine und mittelständische Unternehmen sollen sich ansiedeln

„Wir erwarten durch den Lausitz Science Park nachhaltige und beachtliche Effekte für den Wissenschaftsstandort Cottbus: Dank des damit verbundenen Netzwerkes wissenschaftlicher Partner werden wir unsere vier Profillinien – Globaler Wandel und Transformationsprozesse, Energiewende und Dekarbonisierung, Gesundheit und Life Sciences sowie Künstliche Intelligenz und Sensorik – exzellent weiterentwickeln. So gewinnen wir bundesweit und international Sichtbarkeit und Attraktivität für Wissenschaftler, Studierende, Drittmittelgeber und innovative wirtschaftliche Unternehmen. Die Schaffung von tausenden Arbeitsplätzen, Investitionen in Infrastruktur und die Förderung der lokalen Wirtschaft sowie die Erhöhung der Ansiedlungsbereitschaft können eine großartige Aufwärtsdynamik ermöglichen!“

Prof. Dr. p.h. habil. Gesine Grande, Präsidentin der BTU Cottbus-Senftenberg

Interview

„In Innovation und Digitalisierung liegt die Zukunft der Lausitz.“

Prof. Michael Hübner, Vizepräsident für Forschung & Transfer an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg sowie Werkstattsprecher der Werkstatt 2 „Innovation und Digitalisierung“



Professor Hübner, Ihre Werkstatt widmet sich dem Themenfeld „Innovation und Digitalisierung“. Welche Art von Projekten verbirgt sich konkret dahinter?

Die Werkstatt 2 beschäftigt sich insbesondere mit Projekten, in denen es um neue Technologien und Digitalisierung und oft auch um deren Verbindung geht. In den Projekten werden Methoden für neue Anwendungsgebiete betrachtet, welche eine hohe Innovation beinhalten. Dies öffnet für Unternehmen neue Märkte, die zur Diversifizierung der Wirtschaft in der Lausitz beitragen. Die Digitalisierung ist hierfür ein wichtiger Themenbereich – gerade auch in Verbindung mit Mikroelektronik, Sensorik und der künstlichen Intelligenz.

In welchen Innovationsfeldern sehen Sie in der Lausitz ein besonderes Potenzial?

Die Lausitz hat großes Potenzial in den bereits genannten Bereichen der Mikroelektronik, Sensorik und der künstlichen Intelligenz. Die Anwendungsgebiete sind hierbei vielfältig aber sicherlich stark in Richtung Energiegewinnung, Speicherung und Transport orientiert. Weiterhin besteht auch wegen des Aufbaus des Innovationszentrums Universitätsmedizin Cottbus zukünftig ein großes Potenzial im Bereich der Medizin und der medizinischen Versorgung. Auch hier spielen die Themengebiete Mikroelektronik, Sensorik und die künstliche Intelligenz eine tragende Rolle.

Welche Chancen für die Transformation der Region verbinden Sie mit den Themen Digitalisierung und Innovation?

Betrachtet man den Weltmarkt und die Chancen der wirtschaftlichen Wertschöpfung im Bereich Innovation und Digitalisierung, ist eindeutig zu erkennen, dass hier die Zukunft der Lausitz liegt. In Verbindung mit dem Lausitz Science Park, einer der größten und wichtigsten Initiativen der Landesregierung, der Stadt Cottbus und der BTU Cottbus-Senftenberg, ist dieses Themenfeld eines der wichtigsten Standbeine der Zukunft.

Welche Effekte für den Strukturwandel erwarten Sie vom Lausitz Science Park?

Der Lausitz Science Park wird zukünftig mit großer Strahlkraft und wissenschaftlicher Stärke den Strukturwandel in der Lausitz positiv prägen. Die Bündelung von Forschungs- und Unternehmensinitiativen und die Nutzung von Synergien unterschiedlicher Akteure und deren Expertisen wird zu regionalem wirtschaftlichem Wachstum und zu internationalen Kooperationen führen und die Region und deren Bevölkerung positiv beeinflussen.

Was bedeutet das konkret für die Menschen und die Unternehmen in der Lausitz?

Im Lausitz Science Park werden langfristig 10.000 bis 15.000 hochwertige Arbeitsplätze in der Forschung sowie in kleinen und mittelständischen Unternehmen in einem attraktiven Umfeld geschaffen. Dies wird Fachkräfte in die Region bewegen, aber auch dazu beitragen, die gut ausgebildeten Menschen in der Lausitz zu halten. Außerdem erhöhen die innovativen Unternehmen am Standort die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Lausitz.

Der Bund finanziert im Rahmen der Förderung die Ansiedlung vieler **Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren**. In den erstklassigen Einrichtungen werden nicht nur hochwertige Arbeitsplätze geschaffen, sondern ebenso konkrete Impulse für die Transformation zur Klimaneutralität, für Innovation und für eine hohe Lebensqualität gesetzt. Beispiele sind das DLR-Institut für Elektrifizierte Luftfahrtantriebe, das Power-to-X-Kompetenzzentrum und das Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI).

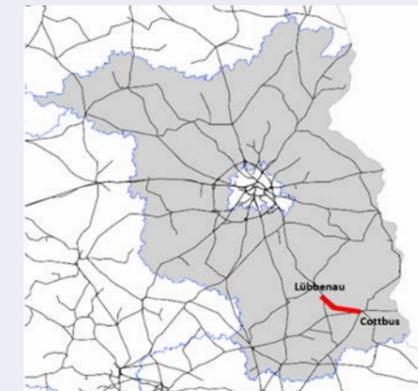
Auch erweitern die Bundesministerien eine Reihe ihrer **Förderprogramme**, beispielsweise

se im Bereich der Kultur- und Sportförderung, oder starten eigene **Initiativen** zur Unterstützung des Strukturwandels. Damit die Lausitz den Strukturwandel erfolgreich meistern kann, ist es besonders wichtig, die Region an überregionale Verkehrsachsen anzubinden und eine gute Erreichbarkeit der Städte innerhalb der Region herzustellen. So kann beispielsweise sichergestellt werden, dass Fachkräfte in der Lausitz unkompliziert ihren Arbeitsort erreichen. Auch der Transport von Waren und Produkten wird für die in der Lausitz ansässigen Unternehmen deutlich erleichtert. Der Bund investiert daher in verschiedene Maßnahmen zur **Verbesserung des Straßen- und Schienennetzes** in der Lausitz.

Infrastrukturmaßnahme

2. Gleis

Cottbus-Lübbenau
 rd. 231 Mio.
 2025



Ausbau und Modernisierung von
29 km
Schiene

Bis zum Jahr 2027 soll die 29 Kilometer lange Bahnstrecke zwischen Lübbenau/Lubnchow und Cottbus/Chósebuz modernisiert und um ein zweites Gleis erweitert werden. Voraussichtlich kann 2025 mit den Bauarbeiten begonnen werden, wobei zunächst mit bauvorbereitenden Arbeiten gestartet wird. Um das 2. Gleis möglichst schnell fertigzustellen, ist in der Hauptbauphase von Ende 2026 bis Ende 2027 eine Totsperrung der Strecke nötig. In dieser Zeit soll ein Schienenersatzverkehr eingerichtet werden. Bei der Projektplanung werden sowohl der Erschütterungs- und Lärmschutz als auch der Natur- und Artenschutz berücksichtigt.

Mit dem Projekt rücken Cottbus und Berlin zusammen: Statt wie bisher im Stundentakt werden Züge im Halbstundentakt fahren. Für Pendler wird der tägliche Weg zur Arbeit deutlich bequemer, für Touristen verbessern sich die Reisemöglichkeiten in der Spreewaldregion. Das Projekt unterstützt dabei, klimafreundlich mobil zu sein. Eine besser erreichbare Region ist eine attraktivere Region – damit bietet der Gleisausbau auch die Chance, neue Impulse für den Strukturwandel zu setzen.

2 Züge
je Stunde zwischen Cottbus
und Berlin

Interview

„Der Strukturwandel gelingt nur mit gut ausgebauter Infrastruktur.“

Jens Krause, Generalmanager der IHK Cottbus sowie Werkstattspreeher der Werkstatt 3 „Infrastruktur und Mobilität“



Herr Krause, Ihre Werkstatt behandelt Projekte zum Thema Infrastruktur und Mobilität. Warum ist dieses Thema für die Transformation der Lausitz wichtig?

Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung, dass der Strukturwandel in der Lausitz überhaupt gelingen kann. Im besonderen Fokus stehen dabei die Verbesserung der Erreichbarkeit unserer Region auf der Schiene, auf der Straße und ein wesentlich beschleunigter Breitbandausbau. Hier gibt es enormen Nachholbedarf! Die Bundesregierung hat das erkannt und wird eine Vielzahl an Infrastrukturprojekten in der Lausitz finanzieren. Auch in meiner Werkstatt ziehen wir an einem Strang. Vom Bau der Schienenanschlussgleise in den Hafen Königs Wusterhausen über das Green Areal Lausitz Industriegebiet in Drewitz bis zur Umrüstung der Busflotte von Cottbusverkehr auf umweltfreundlichen und nachhaltigen Wasserstoffantrieb bringen wir in der Werkstatt gute und nachhaltige regionale Verkehrs- und Mobilitätsprojekte auf den Weg, die enorm wichtige Signale für die Mobilitätsmodellregion Lausitz senden.

Wie stellen Sie sich die Mobilität der Zukunft vor?

Wasserstoff- und batterieelektrisch angetriebene Busse und Züge in der gesamten Lausitz, den Ausbau des Straßenbahnnetzes in Cottbus, die Anbindung weiterer Gewerbe- und Industriegebiete an das Schienennetz und der Bau Europas modernstem ICE-Instandhaltungswerkes in Cottbus. Das sind die wichtigsten Schwerpunkte für eine nachhaltige Mobilitätsregion Lausitz.

Wichtig ist es, auf dem Weg zur Mobilität der Zukunft, Wirtschaftsunternehmen noch enger als bisher in den Strukturwandelprozess mit einzubeziehen.

Ist die Lausitz aus Ihrer Sicht aktuell für Unternehmen, die sich ansiedeln wollen, attraktiv?

Die Lausitz hat aktuell deutschlandweit die besten Standortbedingungen für neue, nachhaltige Unternehmensansiedlungen: Die Lausitz hat große und ideal geeignete Industrie- und Gewerbegebiete. Die vorhandenen Fachkräfte in der Lausitz sind bestens ausgebildet und treiben den Wandel in der Lausitz aktiv voran. Seit der Ansiedlung von Tesla in Grünheide blicken viele Unternehmen mit Expansionsabsichten erwartungsvoll auf Brandenburg, sodass wir aktuell einen Ansturm von Investorenanfragen erleben. Diese heißt es jetzt für die Lausitz und für ihre Unternehmensinvestition in der Lausitz zu begeistern und finanziell zu unterstützen. Und: Die Lausitz erzeugt bereits heute pro Kopf die größte Menge an Grünstrom in ganz Deutschland. Diesen Strom hier in der Region zu nutzen, damit Industrie-arbeitsplätze zu schaffen und eine nachhaltige, umweltschonende Mobilität zu organisieren, ist unser Plan für die Zukunft.

Welche infrastrukturellen Rahmenbedingungen müssen noch verbessert werden?

Aktuell braucht jede Planung zum Bau von neuen Schienen in Deutschland mindestens 15 Jahre. Jede neu zu bauende Straße hat Planungszeiten von mindestens 10 Jahren. Jedes neue Windrad benötigt durchschnittlich 7 Jahre Planungszeit. Für die Entwicklung der Lausitz gilt es, hier wesentlich schneller zu werden. Insbesondere für die 11 Schieneninfrastrukturprojekte des Bundes hoffen wir auf eine baldige Freigabe der Mittel, um endlich mit der Planung zu starten.



Über den Bundesarm werden im Bundesprogramm STARK nicht-investive **Projekte, breit gefächert in elf Kategorien**, gefördert.

Darunter fallen auch Initiativen, die

aus der Zivilgesellschaft oder zum Beispiel aus dem Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung kommen. Dadurch können die Ziele der Strukturförderung für ein gemeinsames Zukunftsverständnis noch effektiver erreicht werden. Gefördert werden beispielsweise Projekte, die regionale Akteurinnen und Akteure vernetzen, Beratung geben, Menschen aus- und weiterbilden oder wissenschaftliche Studien bereitstellen. Eines dieser Projekte wird auf dieser Seite vorgestellt:

Qualifizierungsverbund in der Lausitz für Erneuerbare Energien QLEE

- Lausitzer Revier
- rd. 3,6 Mio.
- Mai 2022



Der Qualifizierungsverbund in der Lausitz für Erneuerbare Energien (QLEE) entwickelt Qualifizierungsangebote im Bereich neuer Technologien, wie der Strom- und Wärmeerzeugung, der Übertragung und Speicherung von Energie und vielem mehr, für Unternehmen und Beschäftigte in der Lausitz.

10
eigens für die Industrie- und Wirtschaftsbedarfe der Lausitz entwickelte Qualifizierungsangebote

Mit dem QLEE-Projekt wird der Prozess der Qualifizierung von derzeit in der Kohleregion Beschäftigten für neue Geschäftsfelder fachkundig und systematisch angegangen. Damit orientiert sich das Projekt an den veränderten Bedarfen der regionalen Wirtschaft. Durch die Förderung des Projekts wird die Etablierung des Qualifizierungsverbundes und die Entwicklung und Umsetzung von bedarfsgerechten Weiterbildungen für kleine und mittlere Unternehmen in der Region ermöglicht. So können Fachkräfte in der Lausitz entwickelt und gebunden werden und die Unternehmen in der Region den Strukturwandel erfolgreich bewältigen. Nicht zuletzt zielt das Projekt auf die zahlreichen Partnerinnen und Partner in der Zivilgesellschaft und auf die Bürgerinnen und Bürger, um sie für zukünftige Veränderungsprozesse zu sensibilisieren, Angst davor zu nehmen, Vertrauen in politische Entscheidungen aufzubauen und Akzeptanz für die Energiewende zu erzeugen.

„Die Energiewende bietet breite Beschäftigungschancen. Uns ist es wichtig, dass die bisherigen Kohleregionen auch in der modernen erneuerbaren Energiewirtschaft starke eigene Wertschöpfungskuster behalten. Wir wollen deshalb den Beschäftigungstransfer unterstützen, damit Menschen in ihrer Heimat eine Zukunft finden.“

Wolfram Axthelm, Geschäftsführer Bundesverband Erneuerbare Energie

Stärkung und Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit

Oberste Priorität der Förderung hat die **Stärkung und Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit** der brandenburgischen Lausitz. Um dieses Ziel zu erreichen, nutzen die Projekte vielfältige Ansätze.

Ein Schwerpunkt der Förderung liegt in der **Entwicklung und Erweiterung von Gewerbegebieten**, um Flächen für die Ansiedlung von Unternehmen vorzubereiten und deren Ansiedlung zu unterstützen. Dazu gehören u. a. Gewerbegebiete in Cottbus, Schwarze Pumpe, Lübbenau, Schwarzheide und Guben. Diese bieten große Chancen für die geförderten Kommunen und die Lausitz insgesamt:

„Der Industriepark Schwarze Pumpe/Carna Plumpa (ISP) als industrieller Anker im Süden von Brandenburg muss parallel zum Kohle-

ausstieg weiterentwickelt werden. Er ist beispielhaft für ein Gelingen des Strukturwandels denn die Erweiterung und Ertüchtigung des ISP ist auch entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung neuer Geschäftsfelder der LEAG. Die Schaffung neuer nachhaltiger Arbeitsplätze ist entscheidend für die demografische Entwicklung der Stadt Spremberg/Grodtk und der ganzen Region.“ Christine Herntier, Bürgermeisterin Stadt Spremberg/Grodtk und Sprecherin des kommunalen Bündnisses „Lausitzrunde“

Bei der Entwicklung von Gewerbeflächen spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. Dies zeigt sich beispielsweise beim Aufbau eines Wasserstofftransportnetzes, über das Industrie- und Gewerbegebiete grüne Energie beziehen können.

Erweiterung und Modernisierung der Industrie- und Gewerbeflächen

Guben
 € **rd. 18,4 Mio.**
 ▶ **April 2022**



Mit dem Projekt sollen etwa 2 Großansiedlungen bzw. 6 kleinere mittelständische Ansiedlungen, Erweiterungen oder Existenzgründungen im Bereich Industrie ermöglicht werden. Der Standort wird dazu mit der notwendigen Infrastruktur versorgt (u. a. Wasser, Straßenanbindung). Bei Bedarf ist auch der Anschluss bzw. die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur „Werksbahn“ möglich. Bei dem Vorhaben besitzt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn große Bedeutung. Die Region Guben/Gubin soll als gemeinsamer Wirtschaftsraum zwischen den Metropolen und Oberzentren auf der deutschen und polnischen Seite weiterentwickelt werden.

18 ha
 zusätzliche Industriefläche mit modernster Infrastruktur
 Bis zu **300**
 neue Arbeitsplätze

„Unser Vorhaben ist dazu prädestiniert, die wegfallenden Arbeitsplätze in der Braunkohlebranche durch nachhaltige Industriearbeitsplätze zu ersetzen.“
 Fred Mahro – Bürgermeister der Stadt Guben

In der Lausitz werden **Innovationen und Digitalisierung** gefördert, um die Region zu einem attraktiven und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort zu entwickeln. Um vorhandene Kompetenzen und Stärken der Region zu nutzen, wird bei der Förderung ein Schwerpunkt auf die Bereiche Industrie und Energie

gelegt. Wichtig ist der Aufbau einer modernen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft in Kombination mit einem Transfer in die Wirtschaft. Eines der Vorhaben mit Strahlkraft ist das Center for Hybrid Electric Systems Cottbus.

chesco Center for Hybrid Electric Systems Cottbus

Cottbus
 € **rd. 238 Mio.**
 ▶ **August 2021**



Die Möglichkeit, weite Strecken in kurzer Zeit zurückzulegen, verbindet Menschen und Kulturen und ist ein Teil der heutigen Lebensqualität. In Zeiten des Klimawandels gilt es, Mobilität neu zu denken und den Verbrauch fossiler Brennstoffe weitestgehend zu reduzieren. Das chesco bietet Unternehmen und Forschenden von überall ein Versuchsfeld zur gemeinsamen Erforschung von genau solchen Zukunftstechnologien.

In 3
 modernen Gebäuden
 entstehen
 bis zu **400**
 Arbeitsplätze in der Wissenschaft und Forschung

Das Projekt unterstützt den Wandel von der Kohleregion zum Wissenschaftsstandort. Dank modernster Infrastruktur wird zur Entwicklung innovativer Lösungen für klimafreundliche Mobilität beigetragen. Unternehmen, die bereits im Bereich hybrid-elektrischer und elektrischer Systeme aktiv sind, bietet sich durch chesco ein Anreiz zur Ansiedlung in der Lausitz. Ein offener Zugang zu chescos Infrastruktur soll Kooperationen mit lokal aktiven Personen sowie KMU ermöglichen und damit weitere Arbeitsplätze in der Lausitz schaffen.

„chesco ist ein Mega-Projekt für die Lausitz. Hier wird mit Spitzenforschung eine der größten Herausforderungen unserer Zeit angegangen. chesco kann ein Pull-Faktor für die gesamte Region werden.“

Dr. Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Bildung und Fachkräfte

Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist für die Zukunftsfähigkeit der Lausitz elementar. Das Lausitzprogramm widmet daher der **Förderung von Bildung und Fachkräfteentwicklung** eine eigene Priorität.

Die Projekte zur Förderung von Bildung und Arbeits- und Fachkräften richten sich insbesondere an Lausitzer Beschäftigte und junge Menschen, die vor dem Eintritt in das Berufsleben stehen.

Übergreifenden Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten kommt eine besondere Rolle zu. Besonders große Effekte verspricht das Leistungszentrum Lausitz – ein überbetriebliches Ausbildungszentrum. Das Leistungszentrum Lausitz widmet sich im Wesentlichen der praktischen Berufsausbildung in MINT-Berufen und kann zugleich für öffentliche Veranstaltungen als lebendiger Lern- und Kommunikationsort dienen.

Leistungszentrum Lausitz

 **Schwarzheide**
 **rd. 126 Mio.**
 **Mai 2021**



400
Auszubildende
(geplante Kapazität)

Mit dem Leistungszentrum Lausitz entsteht in der Stadt Schwarzheide ein innovatives Lern- und Ausbildungszentrum. Im Fokus stehen Angebote zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Berufsvorbereitung. Auch die praktische Berufsausbildung regionaler Schwerpunktbranchen der sogenannten MINT-Berufe (u. a. Metalltechnik, Elektrotechnik, Informationstechnik und Chemie) soll vorangetrieben werden. Das Leistungszentrum wird außerdem für öffentliche Veranstaltungen als lebendiger Lern- und Kommunikationsort ausgerichtet. Es wird mit den neuesten Lehr- und Lernmethoden und technologischen Geräten in Hinblick auf die Anforderungen der Industrie 4.0 ausgestattet.

Im Rahmen des Strukturwandels bilden sich neue Wirtschaftsstrukturen, neue Geschäftsfelder und damit einhergehend neue Berufsbilder. Das Leistungszentrum unterstützt Unternehmen und deren Mitarbeitende sowie Auszubildende, mit den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Den Menschen aus der Region sollen über das Leistungszentrum Anreize und Perspektiven für einen Verbleib in der Region geboten werden.

Interview

„Wir befinden uns auf einem sehr guten Weg.“

Anne Francken, Arbeitsdirektorin und kaufmännische Geschäftsführerin BASF Schwarzheide sowie Werkstattsprecherin der Werkstatt 1 „Unternehmen, Wirtschaftsentwicklung und Fachkräftesicherung“



Frau Francken, Sie sind Sprecherin der Werkstatt 1. Wie tragen die in Ihrer Werkstatt entwickelten Projekte dazu bei, den Strukturwandel in der Lausitz erfolgreich zu gestalten?

In der Werkstatt 1 widmen wir uns den Themen Wirtschaftsentwicklung, Unternehmen und Fachkräftesicherung. Diese Werkstatt legt den Grundstein für einen erfolgreichen Strukturwandel. Wir wollen eine Region, deren Wirtschaftskraft wächst und die Magnet ist für die Menschen in der Region sowie attraktiv für Zuzug. Daher legen wir viel Wert auf die Entwicklung von neuen Industrie- und Gewerbegebieten, schaffen neue Ausbildungsstätten und versuchen in der Region Leuchttürme zu schaffen, die aufgrund ihrer Einmaligkeit den Blick auf die Lausitz lenken.

In der öffentlichen Debatte um den Kohleausstieg ist das Thema Arbeitsplätze besonders präsent. Wie schätzen Sie die bisherigen Entwicklungen zum Ausgleich der wegfallenden Industriearbeitsplätze ein?

Aus meiner Sicht befinden wir uns auf einem sehr guten Weg. Es gibt zahlreiche Unternehmen, die auf unsere Region aufmerksam geworden sind. Wir haben weniger das Problem, dass wir einen Überhang an Arbeitskräften haben. Vielmehr wird es zur Herausforderung, die neu geschaffenen Arbeitsplätze auch tatsächlich besetzen zu können. Wenn Unternehmen über eine Ansiedlung in der Region nachdenken und mit uns in Kontakt treten, ist stets eine der ersten Fragen: Habt ihr überhaupt ausreichend Fachkräfte für die Stellen, die wir schaffen?

Wichtig ist nicht nur die Anzahl der verfügbaren Arbeitsplätze, sondern auch deren Zukunftsfähigkeit. Was braucht die Lausitz, um sich diesbezüglich nach vorne zu orientieren?

Die Region braucht Unternehmen mit innovativen Technologien und Geschäftsmodellen. Das erfordert jede Menge Unternehmergeist und den Mut, neue Wege zu gehen. Viele der heutigen Arbeitsplätze unterliegen zudem einem starken Wandel. Genauso wesentlich sind daher qualifizierte Mitarbeiter, die sich gerne auf diese neuen Wege einlassen und durch lebenslanges Lernen immer am Ball bleiben.

Was muss in der Lausitz über das Thema Arbeitsplätze hinaus noch passieren, damit die Transformation gelingt?

Neben guten Arbeitsplätzen braucht es ein attraktives Umfeld. Die Zeiten, in denen der Arbeitsplatz das einzig maßgebliche Kriterium für die Wohnortwahl war, sind vorbei. Zurecht wollen sich die Menschen dort, wo sie wohnen, „wohl fühlen“. Daher braucht es gute Schulen, Sportstätten und Vereinsleben, Freizeit und Kultur aber auch eine verbesserte Anbindung im Personen- und Güterverkehr. Wir machen hier Fortschritte, es besteht aber noch viel Potenzial.

Weitere Maßnahmen schaffen Voraussetzungen für **Bildungsangebote in wichtigen Zukunftsthemen** der Lausitz. So wird beispielsweise die Errichtung und Ausstattung eines Bildungszentrums für die Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen gefördert, um dem drohenden Fachkräftemangel im medizinischen Bereich zu begegnen. In Großräschen soll das Innovative Lernzentrum Lausitz, initiiert durch die Handwerkskammer Cottbus, entstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt schafft **Angebote in wichtigen Zukunftsthemen** der Lausitz. Maßnahmen betreffen insbesondere die Bereiche Pflege, Bausektor, Erneuerbare Energien und Wasserwirtschaft.

Mit den Maßnahmen werden die Menschen auf neue Anforderungen in ihren Berufen oder gänzlich neue Tätigkeitsfelder vorbereitet. Jungen Lausitzerinnen und Lausitzern sollen optimale Bedingungen geboten werden, damit sie beste Chancen auf eine berufliche Perspektive in ihrer Heimat haben. So kann ein Beitrag dazu geleistet werden, dass die Menschen auch in Zukunft gut in der Lausitz arbeiten und leben können.

Lebensqualität und Vielfalt

Damit die Lausitz gut ausgebildete Arbeits- und Fachkräfte für Industrie und Wissenschaft in der Region halten oder anziehen kann, spielen eine hohe Lebensqualität und Vielfalt eine wichtige Rolle. Dieser Bereich bildet die dritte Priorität der Strukturförderung.

Eine gut ausgestattete, flächendeckende Daseinsvorsorge ist eine wichtige Grundvoraussetzung für eine attraktive Lausitz. Sie sorgt für Zufriedenheit und Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger. Ein Ziel ist daher auch, in der ländlichen Lausitz eine gute ärztliche Versorgung gewährleisten zu können. Dazu wird



Auch aus Sicht der Bundesagentur für Arbeit ist die Lausitz bereits eine attraktive Arbeitsmarkregion, die durch das Zusammenspiel der Projekte, z. B. im Bereich Infrastrukturausbau, noch interessanter wird:

„Die Lausitz ist eine arbeitsmarktlich attraktive Region, weil sie über eine gut ausgebildete Bevölkerung verfügt. Als potenzielle Fachkräfte stehen allein in der brandenburgischen Lausitz 29.000 Arbeitsuchende zur Verfügung. Die Verkehrsverbindungen sind gut und werden weiter deutlich optimiert. Dadurch wird die Lausitz auch für viele Berliner Arbeitsuchende noch attraktiver.“ Heinz-Wilhelm Müller Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus

beispielsweise die mobile Einsatzbegleitung des Rettungsdienstes durch einen Notarzt in einem Modellprojekt erprobt.



Interview

„Die Menschen müssen sich wohlfühlen.“

Sven Guntermann, Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster sowie Sprecher der Werkstatt 4 „Daseinsvorsorge, ländliche Entwicklung und smart regions“



Herr Guntermann, was verstehen Sie unter Daseinsvorsorge?

Jemand trifft grundlegende Vorsorge, dass unser Leben, unser Dasein, gleichermaßen lebenswert gestaltet werden kann. Dieser Jemand ist in der Hauptsache die öffentliche Hand, teilweise aber auch Unternehmen und freie Einrichtungen (Wohlfahrtspflege). Es geht um wohnortnahe Nahversorgung, Versorgung mit Strom, Wärme und Wasser, Bildungsmöglichkeiten, medizinische Versorgung, bezahlbaren Nahverkehr, Betreuungsangebote für Ältere und Kinder sowie kulturelle Angebote – egal ob ich auf dem Dorf oder in der Stadt lebe.

Warum ist es aus Ihrer Sicht für die Transformation der Lausitz wichtig, dass diese Aspekte der Daseinsvorsorge gefördert werden?

Für die Entwicklung der Lausitz hin zu einer „Modellregion Europas“ sind wirtschaftliche Investitionen, die Ansiedlung von Wissenschaftseinrichtungen und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur enorm wichtig. Allerdings wird eine umfassende Transformation in der Lausitz nur gelingen, wenn die Menschen, die hier arbeiten und im besten Fall auch leben, sich wohlfühlen. Die Region darf sich nicht nur als attraktiver Arbeitsraum definieren, sondern das Dasein in der Region sollte allumfassend als lebenswert empfunden werden. Dazu gehören neben den o. g. Aspekten der Daseinsvorsorge, wie eine ausreichende Gesundheitsversorgung oder kulturelle und soziale Angebote, unbedingt auch Möglichkeiten der individuellen Teilhabe der Bevölkerung am Wandlungs- und Gestaltungsprozess.

Bei der Förderung gilt es, die vielfältigen Gegebenheiten in der Lausitz zu berücksichtigen, beispielsweise die Unterschiede zwischen Stadt und Land. Welchen Beitrag kann die Förderung zur ländlichen Entwicklung leisten?

Die Brandenburger Lausitz ist überwiegend ländlich geprägter Raum mit zahlreichen Dörfern und attraktiven (Klein-)Städten, in denen die Mehrheit der Lausitzer Bevölkerung lebt. Vor allem im Hinblick auf die Aspekte der Daseinsvorsorge wurde der ländliche Raum in der Vergangenheit stark ausgedünnt, auch in der Lausitz. Die verschiedenen Förderinstrumente der ländlichen Entwicklung durch EU, Bund und Land wollen dem etwas entgegensetzen und so die Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land gleichwertig gestalten. Dies gelingt meist mit gezielter, lokaler Förderung vor Ort.

Das Thema der Daseinsvorsorge hat für die Zukunft der Lausitz, für die Menschen vor Ort und für die Gewinnung von Fachkräften eine hohe Priorität. Hier gilt es, mit den Möglichkeiten des Strukturstärkungsgesetzes die bestehenden Anstrengungen noch zu verstärken.



Die Lausitz steht seit jeher für den Spitzensport in olympischen Sportarten wie Leichtathletik, Radsport und Turnen. In den letzten Jahren gewinnt der paralympische Sport erheblich an Bedeutung.

Barrierefreier Ausbau des Sportzentrums Cottbus/Chóšebuz

Cottbus/Chóšebuz

€ rd. 33,1 Mio.

▶ Juli 2022



Mit dem Neubau eines Paracyclingcenters, der Modernisierung und dem Nebau eines zentralen Verwaltungs- und Funktionsgebäudes „Haus des Sports“ und der gesamten barrierefreien Erschließung des Sportzentrums Cottbus am Olympiastützpunkt Brandenburg wird die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung an sportlichen Aktivitäten unterstützt und weiter ausgebaut. Der Standort soll deutschland- und europaweit als Modellprojekt für die Gleichstellung des paralympischen und olympischen Sports und als eine der größten Sportanlagen im Land Brandenburg weiterentwickelt werden.

500
Athletinnen und Athleten aus ganz Deutschland werden am Standort trainieren, leben und lernen

*„Die Weiterentwicklung des Sportzentrums innerhalb der etablierten Sportstadt Cottbus/Chóšebuz ermöglicht allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu Sportveranstaltungen als kulturelles Ereignis in der Lausitz und befördert die positive Imageentwicklung der Region maßgeblich.“
Stefan Korb/GBL GB V*

Das Projekt unterstützt neben dem Spitzen- und Nachwuchsleistungssport auch den Breiten- und Freizeitsport. Damit können Menschen in der Lausitz mit und ohne Einschränkungen für sportliche Aktivitäten und Sportveranstaltungen erreicht werden. Ausreichend verfügbare, bedarfsgerecht ausgestattete und barrierefreie Sportstätten als Teil der Daseinsvorsorge sind unerlässlich und tragen zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei. Die Region wird dadurch

als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum gestärkt. Mit dem inklusiven Vorhaben als europaweites Modellprojekt wird der Bekanntheitsgrad der Lausitz regional und überregional gesteigert.

Die einzigartige kulturelle und landschaftliche Vielfalt der Lausitz bietet großes Potenzial für verschiedenste **Freizeit- und Kulturangebote** mit überregionaler Strahlkraft. Dadurch wird die Region als Wohnort für die Lausitzerinnen und Lausitzer, aber auch als Reiseziel für Touristinnen und Touristen, deutlich attraktiver. So trägt die Erschließung der Bergbaufolgeseeen im „Lausitzer Seenland“ besonders zur Entwicklung des Tourismus bei und schafft gleichzeitig eine naturnahe Erholungsmöglichkeit. Prägende Orte der Lausitzer Industriekultur – z. B. das ehemalige Zechenhaus in Senften-



berg – werden wiederbelebt und stärken damit die regionale Identität. Aber auch andere Kulturorte in der Lausitz werden gefördert:

Sanierung und Erweiterung des Werkstattgebäudes neue Bühne Senftenberg

Senftenberg

€ rd. 7,6 Mio.

▶ Juni 2021



Im Jahr 2017 wurde der neuen Bühne Senftenberg (nBS) die Aufgabe einer Landesbühne übertragen. Durch Gastspiele im gesamten südlichen brandenburgischen Raum stellt sie die kulturelle Versorgung der Bürgerinnen und Bürger an Orten mit kleinen Spielstätten sicher.

Mit der Förderung wird das Werkstattgebäude saniert und erweitert, u. a. durch den Neubau eines Requisitenhauses. Fertige Bühnenbilder und Requisiten können damit vorgehalten und schnell in der Region eingesetzt werden. So kann sichergestellt werden, dass die neue Bühne Senftenberg ihre Aufgaben als Landesbühne erfüllen kann. Städte und Gemeinden, die über kein eigenes Theater verfügen, werden von der nBS bespielt. Damit wird ein dezentrales Kulturangebot bereitgestellt. Mit ihrer Arbeit kann die nBS auch dazu beitragen, dass sich Lausitzerinnen und Lausitzer mit ihrer Region identifizieren.

Das Projekt fördert nachhaltig die Stärkung des Kulturstandortes. Es dient der Arbeitsplatzsicherung im Kunst- und Kulturbereich und unterstützt das wirtschaftliche Wachstum der Stadt Senftenberg und Umgebung. So trägt das Projekt zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei und verbessert die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes der Stadt Senftenberg.

Interview

„In der Werkstatt wird gemeinsam für die Kultur in der Lausitz gestritten und ihr zur Entfaltung verholfen.“

Gert Streidt, Direktor der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz a. D. sowie Sprecher der Werkstatt 5 „Kultur, Kreativwirtschaft, Tourismus, Marketing“



Herr Streidt, Ihre Werkstatt bringt Projekte aus dem Themenfeld Kultur, Kreativwirtschaft, Tourismus und Marketing auf den Weg. Warum müssen diese Themenfelder für den strukturellen Wandel in der Lausitz mitgedacht werden?

Die Lausitz befindet sich mit dem Kohleausstieg in einem neuerlichen Strukturwandel, der alle Teile der Gesellschaft, der Landschaft und der Wirtschaft verändern wird. Kultur und Kunst sind Motoren für Innovation, bieten sozialen Zusammenhalt, schaffen Identität und sind Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen. Gelingen kann der Transformationsprozess nur, wenn es gelingt, die Menschen der Region kulturell einzubinden, dafür die notwendigen Strukturen und Strategien zu entwickeln und kulturelle Projekte von großer Strahlkraft auf den Weg zu bringen. In der Werkstatt wird gemeinsam für die Kultur in der Lausitz gestritten und ihr zur Entfaltung verholfen.

Wo sind die touristischen Stärken der Lausitz? Welche Schwerpunkte können mit der Förderung entwickelt werden?

Die Lausitz bietet eine an touristischen Zielen ungemein reiche Kulturlandschaft, die heute schon viele Arbeitsplätze bereithält. Herausragend sind der Spreewald, die sorbische Kultur mit ihren zahlreichen Besuchszielen und Traditionen, Schlösser, Gärten und Parks, Stätten der Industriekultur wie genauso auch das sich fulminant entwickelnde Lausitzer Seenland, um nur die wichtigsten zu nennen. Mit Mitteln des Strukturwandels werden weitere touristische Orte investiv entwickelt, wie etwa der Cottbuser Ostsee, und bestehende Angebote nicht nur für Touristen, sondern auch für die Lausitzerinnen und Lausitzer infrastrukturell besser erschlossen und vernetzt.

Welches kulturelle Potential steckt in der Lausitz? Wie können Projekte aus Ihrer Werkstatt identitätsstiftend wirken?

Die Transformation in der Lausitz wird nur Erfolg haben, wenn sie die Lausitzer und Lausitzerinnen mitnimmt und für eine aktiv gestaltende Teilnahme gewinnt. Der Prozess muss deshalb respektvoll, einfühlsam und nachhaltig Bestehendes würdigen, Perspektiven eröffnen, neue Initiativen ermutigen und Traditionen fortentwickeln. Die Liste der schon bestätigten Projekte zeigt, dass nachhaltig wirkende Investitionen in die kulturelle Infrastruktur der Lausitzer Kommunen genauso auf den Weg gebracht werden konnten wie die Entwicklung neuer, die gesamte Lausitz einbeziehender Formate, wie das Lausitz Festival. Gerade dieses erst seit drei Jahren bestehende Festival erreicht heute schon überregionale Ausstrahlung, versteht sich als direkter Beitrag zum Strukturwandel und zeigt die Potenziale gemeinsamer, die brandenburgische und sächsische Lausitz einbeziehender Kulturprojekte.

Gemeinsam (struktur-)stark!

Der Blick in die Projekte zeigt, dass die Lausitz sich den großen Herausforderungen des Kohleausstiegs stellt. Bund und Land haben bereits eine große Anzahl an Projekten angestoßen und ziehen dabei an einem Strang: Die Maßnahmen des Bundes und die Maßnahmen in den drei Prioritäten des Landes wirken zusammen und **schaffen Synergien**. Sie entwickeln im Zusammenspiel einen noch größeren Nutzen für die Region. Als Gesamtpaket verbessern die Projekte die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit der Lausitz, sie bieten Fachkräften Perspektiven und steigern die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger. Eine bereits beauftragte Begleitforschung hat diese Ansätze vollumfänglich bestätigt. Es gilt nun, gemeinsam die weiteren Pfade der Strukturentwicklung im Kontext der Akteure und von evidenzbasierter – also auf wissenschaftlichen Belegen und Beweisen gestützter – Forschung zu bestreiten.

Bei der Entwicklung der Projekte setzt Brandenburg weiterhin auf die **handelnden Akteurinnen und Akteure vor Ort**. Sie kennen die regionalen Bedarfe und können einen Beitrag dazu leisten, die finanziellen Hilfen vom Bund zielgerichtet einzusetzen. Entsprechend eng sind sie in das Fördersystem eingebunden. Für den Austausch und die Zusammenarbeit dieser Regionalexpertinnen und -experten bieten die fünf Werkstätten zu den Handlungsfeldern der Strukturentwicklung einen idealen Rahmen.

Die Beteiligung der Menschen in der Lausitz ist für den Strukturwandel von hoher Bedeutung, nur ein aus Region heraus getragener Transformationsprozess kann erfolgreich sein. Um die Ideen und Kompetenzen möglichst vieler Lausitzerinnen und Lausitzer einzubinden, wird ein **Netzwerk „Bürgerregion**

Lausitz“ geschaffen. Dieses selbstorganisierte, landkreisübergreifende Netzwerk soll den Lernprozess und Wissenszuwachs für den Strukturwandel befördern und für den kommenden Wandel begeistern.

Das Netzwerk etabliert dazu eine Geschäftsstelle in der brandenburgischen Lausitz, die durch mehrere Netzwerk-Knotenpunkte in der Region unterstützt werden soll. Die Arbeit der Bürgerregion wird nachhaltig ausgerichtet und möglichst nah an den Bürgerinnen und Bürgern sowie den zivilgesellschaftlichen Akteuren. So trägt man Sorge, dass regionale Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale berücksichtigt und die vorhandenen Kompetenzen und Entwicklungspotenziale in der Region genutzt werden.

Die **Beteiligung der Zivilgesellschaft** ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Strukturförderung. Transparenz und Akzeptanz vor Ort haben einen Einfluss darauf, wie erfolgreich der Strukturwandel gestaltet werden kann. Nur gemeinsam und unter Bündelung aller verfügbaren Kräfte können die Potenziale der Lausitz voll ausgeschöpft werden.

Wie der Bericht zeigt, hat Brandenburg bereits erste wichtige Leitplanken auf dem Weg in das Jahr 2038 gesetzt.

Gleichzeitig bietet sich in der Zukunft noch **viel Raum zur Gestaltung**. Der Bericht soll Sie daher auch ermuntern:

Wirken Sie aktiv an der Zukunft der Region mit und leisten damit Ihren Beitrag zu einer lebenswerten Lausitz!



Liebe Lausitzerinnen und Lausitzer, was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

Mit den Möglichkeiten, die uns der Bund seit August 2020 bietet, gilt es, den bisher erfolgreich bestrittenen Weg weiter fortzusetzen. Sie sind herzlich eingeladen, sich aktiv an der Strukturentwicklung zu beteiligen.

Nach 2 Jahren Strukturentwicklung ist der Prozess gut angelaufen. Die Region hat bereits viele Projekte angeschoben und in die Umsetzung gebracht. Oft sind diese noch nicht sichtbar, da intensive vorbereitende Planungsphasen notwendig sind und zahlreiche Genehmigungen eingeholt werden müssen. Hier gilt es, dass alle Akteure gemeinsam wirken, um die Projekte schneller in die Umsetzung zu bringen.

Zukünftig werden wir Erkenntnisse der Begleitforschung nutzen, um den Prozess punktuell anzupassen und gegebenenfalls zu beschleunigen. Diese Anpassungen sollen anhand von wissenschaftlich belegbaren Zahlen erfolgen. Mit einem in die Zukunft gerichteten Blick werden die Hinweise der Wissenschaft aufgegriffen, um auf verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Weitere wichtige Punkte sind Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Als Urlaubs- und Erholungsregion wird die Lausitz wahrgenommen, das zeigen die stetig steigenden Übernachtungszahlen.

In der Außenwirkung gilt es jedoch, noch stärker als Wohn- und Arbeitsmarktregion bekannt zu werden. Hierzu soll eine Imagekampagne der Wirtschaftsregion Lausitz beitragen. Am wichtigsten ist jedoch wie immer die persönliche Empfehlung. Sind die Menschen von der Transformationsregion Lausitz überzeugt, berichten sie gern davon. Jede und jeder von Ihnen ist ein wichtiges Kommunikationselement des Lausitz-Prozesses, nur so wird die Aufbruchstimmung aktiv nach außen getragen.

Unsere Aufgabe in den nächsten Jahren ist, dass wir weiterhin wegweisende Projektideen aufgreifen und umsetzen, um somit die Zukunft unserer Lausitz maßgeblich zu befördern. Dabei kommt es auf die Gestaltungsfreude und das Zutun aller an: Jede und jeder Einzelne in der Lausitz ist eingeladen, sich einzubringen und mitzugestalten.

Abschließend geht ein Dank an alle Akteure vor Ort, die sich mit Tat und Kraft für die Zukunft der Lausitz eingesetzt haben und weiter einsetzen werden. Sie alle tragen dazu bei, unsere Heimat weiter voranzubringen.

**Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Lausitz Beauftragter des Ministerpräsidenten**

Magazinstraße 28, 03048 Cottbus
Telefon: 0331/866-0
lausitz@stk.brandenburg.de
www.brandenburg.de

